

und den Weinersöcker Fluß sich bis auf die neuere Zeit Spuren erhalten haben, im Luftsturzreiche völlig zerstört worden war.

#### 548. Der Name des Dorfes Croffen.

(Sachsens Kirchengalerie, 8. B., S. 75.)

Laut Nachrichten aus einem alten Kirchensuche stammt der Name des Dorfes Croffen bei Zwida von dem slavischen Worte *crossova*, d. h. zertrüben oder zerstückelt, her. Denn da es von Slaven erbaut worden und sie, wie sie dem sumpfigen Terrain nach und nach trodenes Land abgenommen, dasselbe unter sich verteilt haben, so haben die Bewohner ihre Grundstücke vereinigt und nicht beisammen.

Jüngst (die lat. Ortsnamen im Erzgebirge) ist nicht geneigt, den Namen für einen slavischen gelten zu lassen. Vielmehr hält er unser Croffen, sowie alle Orte, welche dieselbe Benennung haben, für frühliche Aufstellungen. Er verweist dabei auf die in deren Nähe liegenden Orte *Franken* (3 Stunden von Croffen bei Mümla), 3 Stunden von Croffen bei Zelt) und *Franken* (6 Stunden von Croffen bei Zelt); Croffen bei Zwida ist von einem *Franken* ungefähr 3 Stunden entfernt.

#### 549. Die frühere Lage und der Name von Gersdorf.

(Beschreibung über die Kirche zu Oberlungwitz, St. Martin genannt u. von dem dortigen Schulmeister aufgezeichnet, 1766. Manuscript.)

Gersdorf soll vor Zeiten ganz anders gelegen und die Kirche oben im Holzgraben gestanden haben, bis sie durch Kriegsverwüstung ihren Untergang alda gefunden hat. Das Dorf soll nicht weiter als bis dahin, wo jetzt Hälbert wohnt, gegangen sein. Die obere Hammermühle soll damals in einem tiefen Walde gestanden haben und davon umgeben gewesen sein. Da aber der Bach vorher den Namen „Gersche“ geführt haben soll, so hätte das Dorf, nachdem es weiter abwärts angebauet und auch die Kirche weiter herunter gesetzt worden wäre, vom Wasser den Namen Gersdorf bekommen.

#### 550. Der Ursprung des Namens Silberstraße.

(Reiser, Historia Schneebergensis, S. 1102.)

Edelmann von Wittenhoff auf der Armen-Ruhe, ein alter und getreuer Diener der Kurfürsten von Sachsen, brachte einst zu Zwida bei einem Landesfürsten folgende Bitte mündlich vor: Dieweil aus